

## **Das Wertpapierbündelungsgeschäft- geht in der Krise weiter**

Wie man den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben versucht

Von Hermann Patzak

In Teil zwei und drei der Analyse der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten wurde als wesentliche ökonomisch-technische Ursache ihrer Entstehung das Wertpapierbündelungs- und das Fristentransformationsgeschäft beschrieben. Wer nun denkt, damit sei Schluß, weil man aus Schaden klug geworden sei, der täuscht sich gewaltig! Das Wertpapier -Bündelungsgeschäft geht in der Krise munter, ja sogar verstärkt weiter. Die Notenbanken der kapitalistischen Internationale sehen in diesem Bündelungsgeschäft sogar ein ihr wichtigstes Instrument das globalkapitalistische Bankensystem zu retten. Wer das nicht glauben will, der möge sich durch Tatsachenberichte der Medien eines Besseren belehren lassen.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16.01.2009 berichtet auf Seite 23:

**„Dank der Notenbanken haben die europäischen Geschäftsbanken ihre Verbriefungsaktivitäten jetzt (im Jahr 2008) wieder deutlich verstärkt.“**

Somit wird aber eines klar: Während die einen den weltweiten Flächenbrand zu löschen versuchen, gießen die anderen zusätzliches Öl in die Flammen. Die finanzpolitischen Anstrengungen der Regierungen, die Wirtschaftskrise mittels Staatsverschuldungen zu bekämpfen, die von den kleinen Bürgern letztendlich irgendwann einmal abgezahlt werden müssen, werden von den Notenbanken auf der ganzen Welt unterlaufen.

Die FAZ stellt fest, daß die bei den sogenannten Investoren untergebrachten Emissionen (die verbrieften Wertpapiere also) im Gegensatz zu den Wertpapieraufkäufen durch die Notenbanken erheblich geschrumpft sind. In den vergangenen zwei Jahren betrug der Rückgang 90 Prozent, die Investoren kauften nur noch für 30 Milliarden Euro solche gebündelten Forderungen.“ Woraus natürlich hervorgeht, daß die verbrieften Forderungen einmal 300 Mrd. Euro in Europa betragen haben. Den unverkäuflich gewordenen Ramsch der in Wertpapieren gebündelten Forderungen nehmen also jetzt die Notenbanken den Geschäftsbanken ab, um deren Zusammenbruch damit zu verhindern!

Auch das kann man in der sogenannten freien Presse lesen, nur die ökonomische Bedeutung des Vorgangs sagt man nicht: Die FAZ führt in ihrem Bericht weiter aus, daß die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank von England die mit Krediten besicherten Wertpapiere als Sicherheit akzeptieren, und den Geschäftsbanken im Gegenzug das dringend benötigte Bargeld zur Verfügung stellen. Auf diese Weise wollen die Notenbanken den Zusammenbruch des Geschäftsbankensystems mit allen Mitteln verhindern. Daß damit der ausgebrochenen Feuersbrunst neue Nahrung gegeben wird, wollen weder Notenbanken noch die Regierungen der globalkapitalistischen Welt erkennen.

Halten wir uns also an die Fakten: Das Volumen an Asset Backed Securities (ABS), so der gängige Begriff für die Verbriefungspapiere, ist im Jahr 2008 in Deutschland um gut 40 Prozent auf 59 Milliarden Euro gestiegen ist. Davon sind allerdings nur 6 Milliarden Euro an die herkömmlichen Finanzinvestoren gegangen. Der überwiegende Rest (also 53 Mrd. Euro) ist von den Banken emittiert worden, um sie bei der EZB als Sicherheit einreichen zu können!

Erweitert man den Blick auf alle Banken Europas, so sind die Verbriefungen natürlich noch weit größer. Sie werden von den Experten auf 600 Milliarden Euro geschätzt, von denen nur noch 30 Milliarden Euro (5 Prozent) an die sogenannten Investoren gegangen sind. 95 Prozent der Verbriefungen dienten allein dem Zweck, sie bei der EZB oder der Bank von England als Sicherheit einreichen zu können.

Die FAZ beschließt ihre Berichterstattung mit der lapidaren Feststellung, daß der Vorgang, der Verbriefungen mit dem Zweck, diese als Sicherheit bei der Notenbank zu hinterlegen, kritisch verfolgt wird, weil die „forderungsbesicherten Titel zur Gattung der toxischen Wertpapiere zählen, die für den Ausbruch der Finanzkrise verantwortlich gemacht wird.“ Doch dafür gäbe es deutlichere Worte. Hier wird versucht, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben. Es liegt klar auf der Hand, daß das kein gutes Ende nehmen kann.

Hoffentlich begreift das Volk, was da geschieht und hoffentlich merken sich die Menschen, wer das Desaster ausgelöst und auf die Spitze getrieben hat. Zu diesem Zweck wurden diese Zeilen geschrieben.

© [www.hpatzak.de](http://www.hpatzak.de) 20.01.2009